Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
Vorwort		V
Vorwort zur 28. Auflage		VI
Vorwort zur 1. Auflage		VIII
Abkürzungsverzeichnis		XIX
Literaturverzeichnis		XXV
Festschriftenverzeichnis		XXXII

Teil I
Strafrecht und Strafgesetz.
Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts. Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	9
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	10
7. Unternehmensdelikte	41	10
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	41a	11
§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung. Analogie und Auslegung	43	11
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	12
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	12
2. Das Rückwirkungsverbot	48	13
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	13

II. Analogie und Auslegung 56 14
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung 56 14
2. Die Methoden der Auslegung 57 14
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts 62 16
1. Der internationale Geltungsbereich 62 16
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts 73 20
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR 74 20
4. Verfahrensrechtliche Fragen 75 20
IV. Das Völkerstrafrecht 76 21
V. Europarecht und Strafrecht 77 25

§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt. Die strafrechtliche Handlungslehre 80 29
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat . . 81 29
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff 85 31
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre 85 31
2. Stellungnahme 92 33
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit 94 35
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre . 102 37

Teil II
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktsgruppen im Gesetz 103 39
I. Tatbestandsbildung und Gesetzessystematik 104 39
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung 107 40
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen 107 40
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände 113 42

§ 5 Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes 114 43
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts 115 43
II. Die Lehre vom Tatbestand 116 44
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne 117 44
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand) 118 44
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand 123 45
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes 130 47
1. Deskriptive Merkmale 131 48
2. Normative Merkmale 132 48

3. Objektive Merkmale 133 48
4. Subjektive Merkmale 136 49
5. Die „Doppelfunktion" des Vorsatzes 142 51

IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit 148 53
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit 148 53
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen 151 55

§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung 152 55

I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg 153 56

II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg 156 57
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel) 156 57
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie 160 59
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung 168a 62
4. Die Adäquanztheorie 169 62
5. Die Relevanztheorie 172 63

III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges 176 64
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung 176 64
2. Schutzzweck der Norm 182 66
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko . . . 183 67
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung . 185 68
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten . 192 71
6. Risikoverringerung 193 72
7. Atypische Kausalverläufe 196 74
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang 197 75

§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung 201 78

I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes 202 78
1. Der Tatbestandsvorsatz 202 78
2. Sonstige subjektive Merkmale 207 79
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand 208 80

II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes 210 81
1. Die Absicht als Vorsatzform 211 81
2. Der direkte Vorsatz 213 82
3. Der Eventualvorsatz 214 82
4. Alternativer Vorsatz 231 86

III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes 238 88

1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes 238 88
2. Tatumstands- und Bedeutungskenntnis 242 89
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung 244 91
1. Einführung 244 91
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt 247 92
3. Das Fehlgehen der Tat 250 93
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf 258 96

§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte 268 99
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit . . . 269 99
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit 270 100
2. Die Struktur der Erlaubnissätze 275 100
3. Terminologie 281 102
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe 282 103
1. Katalog der Erlaubnissätze 282 103
2. Einzelprobleme 284 104
III. Der zivilrechtliche Notstand 290 106
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB) 293 107
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB) 295 107
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand 297 108
1. Die Notstandslage 299 108
2. Die Notstandshandlung 308 109
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel . . . 310 110
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel 313 111
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers 322 115
6. Zusammenfassender Überblick 323 115
V. Die Notwehr 324 116
1. Begründung des Notwehrrechts 324a 116
2. Die Notwehrlage 325 116
3. Die Notwehrhandlung 333 119
4. Der Verteidigungswille 350a 126
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr 351 126
6. Zusammenfassender Überblick 352 126
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB 353 127

§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht 359 129
I. Einverständnis und Einwilligung 360 129
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis 366 131
2. Die rechtfertigende Einwilligung 370 132

3. Die mutmaßliche Einwilligung 380 135
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht 386 138
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung 387 138
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen 391 141

§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldbegriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld. Die Entschuldigungsgründe. 393 141
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht 394 142
1. Unrecht und Schuld 394 142
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip 396 142
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs 400 144
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld 403 144
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff 405 145
1. Der psychologische Schuldbegriff 406 145
2. Der normative Schuldbegriff 407 145
3. Der funktionale Schuldbegriff 408 146
III. Die Schuldfähigkeit 409 146
1. Schuldunfähigkeit 409 146
2. Verminderte Schuldfähigkeit 413 148
3. Bedingte Schuldfähigkeit 414 149
4. Die actio libera in causa 415 149
IV. Die speziellen Schuldmerkmale 422 152
V. Die Schuldform 425 153
VI. Das Unrechtsbewusstsein 427 154
VII. Die Entschuldigungsgründe 432 155
1. Der entschuldigende Notstand 434 156
2. Die Notwehrüberschreitung 446 160
3. Handeln auf dienstliche Weisung 450 162
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung . . 451 163

§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe 453 165
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters 454 165
1. Der Tatbestandsirrtum 455 165
2. Der Verbotsirrtum 456 166
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen 457 166
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen 459 167

II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) 461 167
1. Schuldtheorie 461 167
2. Vorsatztheorie 463 168
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums 466 170
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum 467 170
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie 468 171
2. Die strenge Schuldtheorie 469 171
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie 470 171
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum) 482 176
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum 482 176
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum 484 177
3. Der sog. Doppelirrtum 485 177
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe 487 178
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes 487 178
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes 490 179

§ 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen 492 180
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit 493 180
1. Strafausschließungsgründe 494 180
2. Strafaufhebungsgründe 495 181
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung 496 181
1. Absehen von Strafe 496 181
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung . 497 181
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände 498 182
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen 502 183

§ 13 Täterschaft und Teilnahme 504 184
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff 505 184
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip 505 184
2. Grundlage der Täterschaft 508 185
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . 510 186
1. Die formal-objektive Theorie 511 186
2. Die Tatherrschaftslehre 512 187
3. Die subjektive Theorie 515 187
4. Stellungnahme 517 188
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs 519 189

III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft 523 191
1. Die unmittelbare Täterschaft 523 191
2. Die Mittäterschaft 524 191
3. Die mittelbare Täterschaft 535 195
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft 545 200
IV. Anstiftung und Beihilfe 551 202
1. Die Akzessorietät der Teilnahme 551 202
2. Akzessorietätslockerungen 555 203
3. Die versuchte Teilnahme 560 206
4. Die Anstiftung 567 208
5. Die Beihilfe 581 213
6. Notwendige Teilnahme 587 217
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform 588 217

§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue 589 218
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs 590 218
1. Die Stufen der Willensverwirklichung 590 218
2. Der Strafgrund des Versuchs 594 220
II. Der Tatbestand des Versuchs 595 220
1. Die Strafbarkeit des Versuchs 595a 220
2. Das Fehlen der Deliktsvollendung 596 221
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand) 598 221
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand) . . . 599 221
5. Rechtswidrigkeit 610 226
6. Sonderfälle 611 226
III. Untauglicher Versuch 619 231
IV. Wahndelikt 621 232
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue 624 233
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit 625 233
2. Misslungener Rücktritt 627 234
3. Der fehlgeschlagene Versuch 628 235
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch 631 237
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch 640 240
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch 644 241
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten 648 244
8. Die Freiwilligkeit 651 246
9. Die Wirkung des Rücktritts 653 247
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt 653a 248
11. Die tätige Reue 654 248
12. Hinweise für die Fallprüfung 654a 249

Teil III
Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat 655 251
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit 656 251
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat 656 251
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit 661 253
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte . . 663 254
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes 664 254
2. Die Erfolgsverursachung 666 254
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht 667 255
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges 673 258
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat . 691 266
1. Rechtfertigungsgründe 691 266
2. Die Fahrlässigkeitsschuld 692 267
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen 693 267

Teil IV
Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte. Die Pflichtenkollision 694 269
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte . . . 695 269
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte 695 269
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen 699 271
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte 706 273
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges 707 273
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung 708 274
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges 711 274
4. Grundlagen zur Garantenpflicht 715 276
5. Die einzelnen Garantenpflichten 718 277
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen 730 284
7. Der Unterlassungsvorsatz 732 284
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen . . . 733 285
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision . . 735 286
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens . . . 738 287
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht 738 287
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens 739 288
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen 740 289
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch . 741 289
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens 743 290
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte 746 291

Teil V
Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten 750 293
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre 751 293
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit 757 295
1. Die Handlung im natürlichen Sinn 758 295
2. Die Handlung im juristischen Sinn 759 295
a) Tatbestandliche Handlungseinheit 759 295
b) Natürliche Handlungseinheit 764 298
c) Die fortgesetzte Handlung 769 299
III. Die Idealkonkurrenz 776 301
1. Erscheinungsformen 776 301
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz 783 304
IV. Die Realkonkurrenz 784 304
1. Voraussetzungen 784 304
2. Rechtsfolgen 785 304
V. Die Gesetzeseinheit 787 305
1. Spezialität 788 306
2. Subsidiarität 790 307
3. Konsumtion 791 307
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit 792 309
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat 793 309
1. Mitbestrafte Vortat 794 309
2. Mitbestrafte Nachtat 795 310
VII. Bearbeitungshinweise 797 310
VIII. Fassung des Urteilsspruchs 798 311

§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz . 800 312
I. Die Problematik 801 312
II. In dubio pro reo 802 312
1. Grundsatz 802 312
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes 803 313
3. Rechtsfragen 804 313
III. Wahlfeststellung 805 313
1. Grundlagen 805 313
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung 806 314
3. Unechte Wahlfeststellung 808 316
IV. Post- und Präpendenz 809 317
V. Folgen der Wahlfeststellung 810 318

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat 811 319
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau 811 319
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland 812 320
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren 818 324
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung 819 325
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre 820 326
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden 821 326
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden 837 331
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen 852 334

§ 20 Methode der Fallbearbeitung 853 336
I. Die Prüfung des Sachverhalts 854 336
II. Die rechtliche Prüfung des Falles 855 337
1. Die Regeln der Logik 856 337
2. Zweckmäßigkeitsregeln 860 338
3. Subsumtion und Falllösung 865 340
III. Die Darstellungsmethode 866 340
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen 867 340
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten 868 341
3. Der chronologische Aufbau 869 342
4. Stil und Ausdruck 870 342
IV. Aufbaumuster 871 343
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt 872 344
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt 874 347
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten) . . 875 348
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt 876 349
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt 877 351
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt 878 352
G. Erfolgsqualifizierte Delikte 879 353
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft 880 354
K. Teilnahme 884 356
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe 888 358

§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts 893 360

Sachverzeichnis 369